

[36131] Verlagsbuchhandlung

von

Otto Janke

in Berlin SW.,

Anhalt-Str. 11.



P. P.

Ende dieses Monats beginnt die

Deutsche

Roman = Zeitung

ihren 31. Jahrgang. Ich gestatte mir Ihre Aufmerksamkeit auf das alte verdienstvolle Unternehmen zu lenken, indem ich Sie bitte, Ihr in so langen Jahren bewährtes Interesse der Deutschen Roman-Zeitung auch künftighin zu schenken.

Die

Deutsche Roman-Zeitung

erscheint in jährlich 52 Wochen-Nummern à 4 1/2 Bogen = 72 Spalten Groß-Quart zu dem Preise von 3 M 50 J vierteljährlich, die

Deutsche Roman-Zeitung

ist demnach von allen ähnlichen Blättern das billigste!



Trotz des Wettbewerbes, der in den letzten Jahrzehnt sich in fast krankhafter

Weise gesteigert hat und durch Ausstattung und reichen Bilderschmuck die Schaulust zu befriedigen suchte, ist es der

Deutschen Roman-Zeitung

gelingen, die Liebe von Tausenden von Deutschen zu gewinnen, überall in der Welt, wo Deutsche leben.



Im Gegensatz zu allen anderen Unterhaltungsblättern vertritt die

Deutsche Roman-Zeitung

den Grundsatz, daß ein gemeinsamer Geist, wenn auch in verschiedenartigen Arbeiten, das Ganze beherrsche. Sie maßt sich nicht an, nur „die hervorragendsten Werke“ und nur solche von „künstlerischer Bedeutung“ bringen zu wollen — denn das hieße ein unerfüllbares Versprechen geben — nicht nur den „Meistern des Romans“ sind ihre Spalten geöffnet, auch aufstrebende Talente finden in ihr einen Platz für ihre Geistesprodukte — vorausgesetzt, daß sie den Grundsätzen der Roman-Zeitung entsprechen, d. h. sich an das deutsche Empfinden und den Geist unseres Volkstums wenden. Ohne an Veraltetem festzuhalten, verteidigt die

Deutsche Roman-Zeitung

die gesunden Ueberlieferungen des deutschen Volkes und unterstützt das gesunde Neue.



Vor allen anderen ähnlichen Unternehmungen, älteren und neuesten, zeichnet sich die

Deutsche Roman-Zeitung

durch ihr von Otto von Leizner seit Jahren geleitetes

Feuilleton

aus. Dasselbe tritt für eine Vertiefung des sittlich religiösen Bewußtseins auf Grundlage deutschen Gemütslebens ein, ohne trockene Lehrhaftigkeit; wo es angeht mit dem dem deutschen Wesen entsprechenden Humor.

Die Deutsche Roman-Zeitung jagt nicht nach glänzenden Namen, bei denen oft die Flagge minderwertige Ware decken muß, sie bringt nicht die zweifelhaften Erzeugnisse fremder, der deutschen Empfindung fernstehender Autoren, sie unterstützt nicht den nervös überreizten Ungeist der Zeit, sondern sie will ein Freund des

deutschen Hauses

sein.



Die Bezugsbedingungen bleiben die alten; das Quartal von 13 Heften kostet 2 M 60 J netto bar und auf 10 Exemplare gewähre ich ein Freiemplar.



Ueber den Inhalt des neuen Jahrganges verweise ich auf das direkt versandte Circular.



Berlin, im September 1893.

Otto Janke.